

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deakplatz 56, Anruf: 19. **Unabhängiges politisches** **Tagblatt für alle Stände** Schriftleitung: Sopron, Deakplatz 56, Anruf: 19. **Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen** täglich nachmittags 1 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe. **Monatlich 2.80 Penos (samt Zustellung ins Haus).**

Folge 162. Jahrg. 73. **Donnerstag, 18. Juli 1940.** Einzelblatt 12 Heller.

## Londoner Brief

(In Erwartung des deutschen Angriffs.) Madrid, 18. Juli. „Die Angst zerrt an allen Gemütern!“ wird hier als Grundton der Stimmung in London bekannt. Mit Besorgtheit und oft tantenhafter Kleinigkeitskrämerei erteilen sich die Engländer Tag für Tag in ihren Zeitungen tatsächliche Ratschläge, wie sie der kommenden Gefahr am besten begegnen können. Das Beispiel der Glasscherben, die man im Falle einer deutschen Landung auf die Straße streuen soll, gehört noch nicht einmal zu den ausgefallendsten Ideen. In manchen Blättern liest man täglich 30 Rezepte — gewissermaßen aus John Bulls Hausapotheke — als Heilmittel zur Bekämpfung der Invasionsgefahren.

Die einen raten, die Minister möchten doch endlich an geheimen Stellen arbeiten, damit ihre wichtigen Persönlichkeiten nicht der Gefahr ausgesetzt bleiben. Die anderen meinen, man müsse alle Motorräder beschlagnahmen, um sie mit Bewegen und Maschinengewehren auszustatten. Die dritten sagen, es sei höchste Zeit, daß man unterirdische Flughäfen baue. Jedermann, der Pöbel und Schaufel handhaben kann, möge zu dieser reichlich spät in Vorschlag gebrachten Aufgabe herangezogen werden.

Die Herstellung von hausgemachten Handgranaten wird empfohlen, die in jedem Dorf „auf billigste Weise“ angefertigt werden könnten. Das sind nur einige der ausgefallenen Ideen zur Landesverteidigung, die in diesen Tagen einen beträchtlichen Raum in den Spalten der Londoner Zeitungen einnehmen. Andere Zivilstrategen schlagen vor, man möge rund um die englischen Küsten im Abstand von je einer Meile einen Doppelposten aus der Zivilbevölkerung aufstellen, damit er auf gegnerische Landungsversuche aufpasse. Manche dieser naiven Ideen haben tatsächlich bereits ihren Niederschlag in behördlichen Maßnahmen gefunden. So darf niemand mehr sein Auto unvergeschlossen auf der Straße stehen lassen, weil sonst Fallschirmspringer kommen, damit losfahren und England damit erobern könnten. Besorgte Mütter geben in den Zeitungen den übrigen Frauen gute Ratschläge unter dem Titel „Wie sage ich es meinem Kinde, das nach Uebersee evakuiert werden muß?“

In diesem kleinen Leitfaden heißt es u. a.: Man solle nicht glauben, daß die Kinder noch nicht gemerkt hätten, daß Krieg sei, man solle ihnen aber nicht etwa erzählen, daß ihre Abreise nötig werde, um sie in Sicherheit zu bringen. Die Kinder würden sofort die Folge daraus ziehen, daß sie die Eltern in der Gefahr zurücklassen. Deshalb müsse man ihnen einreden, daß die Luftschuttkeller in England sicher sind und daß die Kinder nur darum abreisen müßten, weil in ihnen nicht genug Platz ist, wenn sie da bleiben. Man soll den Kindern sagen, daß eine besorgte Tante, daß sie brave Soldaten sind und ihre Eltern schützen, indem sie abreisen. Vor allem aber, so wird beschwörend betont, soll man ihnen keinerlei Nervosität zeigen und ihnen auf jeden Fall sagen, daß es sich doch nicht um eine verzweifelte und endgültige Abreise, sondern nur um eine zeitweilige Trennung handele.

Nachdem man auf Frankreich keine Rücksicht zu nehmen braucht, beginnt man schonungslos mit den Fehlern auszupacken, die die Franzosen begangen hätten.

## Die Vereinigung Ungarns mit Siebenbürgen - ein positiver Bestandteil der Friedensziele

Aus Stockholm wird gemeldet: Die Kopenhagener „Politiken“ veröffentlicht eine römische Meldung, wonach die Vereinigung Ungarns und Siebenbürgens, die auch der Sympathie Italiens und Deutschlands begegnet, zur Wirklichkeit, zu einem positiven Bestandteil der Friedensziele wurde.

Rumänische Maßnahmen in Arab. Aus Bukarest wird gemeldet: Der Kommandant der Araber Garnison äußerte sich den Mitarbeitern der Presse gegenüber in bezug auf die Maßnahmen an der Grenze:

„Ich muß erklären, so sagte er, daß die Armee unter allen Umständen in der Lage ist, auf jeden eventuellen Versuch sofort und aufs nachdrücklichste zu antworten. Es bildet kein Geheimnis, daß sich Arab in der Nähe der Grenze befindet, infolgedessen ist es nur natürlich, daß die Behörden den Befehl erteilten, alles weiter nach innen zu befördern, was den Truppen bei den Operationen behinderlich sein könnte.“

Der Kommandant betonte noch, daß diese Verfügung nicht als Evakuierung betrachtet werden könne und erklärte, daß die rumänische Bevölkerung nicht die geringste Ursache zur Beunruhigung habe.

Gewisse Gebietsveränderungen unvermeidlich...

Aus Berlin wird gemeldet: Unter der Überschrift „Beruhigung im Südosten“ schreibt die „Berliner Börsenzeitung“ u. a. folgendes:

Als wesentliches Ereignis der Berliner und Münchener Besprechungen ist in ganz Südosteuropa die Ueberzeugung von der Gewißheit der kommenden Neuordnung zu verzeichnen. Dabei empfindet man es als selbstverständlich, daß diese europäische Neuordnung auf dem Balkan so manches ändern und verbessern wird. Diese Ueberzeugung ist von einer Beruhigung begleitet, die aus der Erkenntnis strömt, daß alle Veränderungen im Südosten auf friedlichem Wege vor sich gehen werden. Man weiß, daß gewisse Gebietsveränderungen unvermeidbar sind. Freilich weiß man noch nicht, wie weit die kommende Neuordnung reichen wird und welche vielfach bisher nur theoretisch erwoagenen Fragen für sie aufgeworfen und gelöst werden.

## England ist keine Insel mehr - bestätigt nun auch Churchill

Hamburg, 18. Juli. Das „Hamburger Fremdenblatt“ beschäftigt sich noch einmal mit der letzten Rede Churchills und stellt fest, daß es auf diese nur mehr eine Antwort geben kann, und zwar die der Waffe seitens Deutschlands. Daß der Ministerpräsident mit einer eventuellen Einäscherung Londons rechnet, bestätigt neuerdings die Tatsache, daß England,

vom strategischen Gesichtspunkt aus betrachtet, keine Insel mehr ist. Über durch die Neußerung Churchills wird auch festgelegt, daß London als Kriegszone zu betrachten sei. Es kommt dies einem Verbrennen gleich. Im übrigen werden die Ausführungen Churchills als eine verzweifelte Geste hingestellt, die das Land über den bitteren

Grust der Lage hinwegtäuschen sollen. Churchill, heißt es weiter, will nicht einsehen, daß ein neues Europa entsteht und daß die Gründer desselben Deutschland und Italien sind. Lieber will er Tod und Verderben über Millionen von Menschen heraufbeschwören.

## Das Exposé Csiáks in der ausländischen Presse

Budapest, 18. Juli. Die außenpolitischen Erklärungen, die Außenminister Graf Csiáky in den jüngsten Tagen in dem außenpolitischen Ausschuß des Abgeordnetenhauses und hernach auch im Oberhaus abgab, bilden Gegenstand lebhafter Erörterungen in der ausländischen Presse.

Die italienischen Blätter weisen darauf hin, daß Ungarn, wie dies Außenminister Graf Csiáky neuerdings bestätigte, stets eine Politik des Friedens verfolgte und die Aufrechterhaltung desselben auch immer ein aufrichtiges Bestreben der ungarischen Regierungskreise war. Dabei aber unterließ es das Land nicht, immer wieder die Notwendigkeit einer gerechten Wiedergutmachung des an Ungarn begangenen Unrechtes zu betonen.

Ganz in diesem Sinne nehmen auch die reichsdeutschen Blätter Stellung zu den Neußerungen des Außenministers Graf Csiáky.

Die dänische Presse vertritt den Gedanken, daß eine gerechte Lösung der ungarisch-rumänischen Frage hinsichtlich Siebenbürgens im Interesse des südosteuropäischen Friedens eine Notwendigkeit sei.

In den schwedischen Tageszeitungen kommt der Gedanke zum Ausdruck, daß sich Ungarn durch die Münchener Beratungen noch fester und deutlicher an die Seite der Achsenmächte gestellt, wie dies, heißt es, auch den Ausführungen des ungarischen Außenministers Graf Csiáky deutlich zu entnehmen ist.

Die jugoslawischen Blätter „Politika“ und „Breme“ stellen vor allem fest, daß man in Ungarn den außenpolitischen Ausschuß des Abgeordnetens- und Oberhauses nur anlässlich wichtiger internationaler Ereignisse ein-zuberufen pflegt. Als ein solches Ereignis wird auch die Münchener Zusammenkunft reichsdeutscher, italienischer und ungarischer Staatsmänner hingestellt, über die der ungarische Außenminister Graf Csiáky ausführlich Bericht erstattete. Ungarn, heißt es weiter, ist besetzt von dem Gedanken und Glauben einer besseren Zukunft und von der Treue zur Politik der Achsenmächte. Offen tritt dabei der ehrliche Wille zur Aufrechterhaltung des Friedens im Südostraum zutage. Weiter wird betont, daß die Rede des Außenministers Csiáky in diplomatischen Kreisen allgemeine Beruhigung und Befriedigung auslöste.

Zukunft und von der Treue zur Politik der Achsenmächte. Offen tritt dabei der ehrliche Wille zur Aufrechterhaltung des Friedens im Südostraum zutage. Weiter wird betont, daß die Rede des Außenministers Csiáky in diplomatischen Kreisen allgemeine Beruhigung und Befriedigung auslöste.

## Großer Erfolg eines ital. U-Bootes

Rom, 18. Juli. Ein italienisches U-Boot erzielte im Mittelmeer einen großen Erfolg. Es versenkte im Mittelmeer einen englischen Zerstörer und konnte dann rasch untertauchen. Später versenkte dasselbe U-Boot ein englisches U-Boot.

## Explosion in Galatz

Bukarest, 18. Juli. Gestern ereignete sich in Galatz eine furchtbare Explosion, die die Bevölkerung in Aufregung versetzt. Aus bisher unbekanntem Ursachen erfolgte im Elektrizitätswerk eine Explosion und das ganze Werk wurde zerstört. Das große Werk bildet heute einen Trümmerhaufen. Die Behörde leitete die Untersuchung ein, um die Ursache der Explosion festzustellen. Die ganze Stadt ist derzeit ohne elektrische Beleuchtung.

Wandlung!

Es war einmal ein holder Sonnenstrahl, da ich mein Hoffen voller Lebenslust zum erstenmal erkannt an ihrer Brust. Das war einmal!...

Das sei der Fall, wenn Jugend ohne Wahl und dauernd sich das Herz leer trösten soll, so ganz allein das tränend Auge voll — Das sei der Fall!

Geklagt, diesmal: es werden Bäume fahl, schon vor der Reife, die der Sommer bringt, wenn duftend sich der Mai durch Blätter geklagt, diesmal! ringt;]

Michael Reitter, Harta.

Wichtig für Baugewerbetreibende!

Im Sinne einer Verordnung des Gewerbeministers (Zahl 32.700/1940) werden die Baugewerbetreibenden aufmerksam gemacht, mit der Durchführung von Arbeiten, wozu gesperrte Materialien nötig sind, nicht eher zu beginnen, bis die beanspruchten Materialien nicht freigegeben sind.

Ein Protest des Transdanubischen Touristenvereines

Die Rißinger Straße, die zum Stefans-Schuhhaus führt, wird zeitweise abgesperrt, ohne das Publikum vorher zu verständigen. Der Transdanubische Touristenverein wird im städtischen Forstamt gegen diese, den Touristenverkehr nur hemmende Maßnahme protestieren.

Chauffeurprüfungen

Vor der hiesigen polizeilichen Fachkommission legten die Chauffeurprüfungen erfolgreich ab:

Maschinenchlosser Andreas Mulzer (Sopron), Betriebsleiter Franz Zerler (Vöös), Betriebsleiter Ladislaus Tóth (Vöös), Schlosser Josef Bakk (Kemesztér).

Städtisches Lichtspieltheater

Donnerstag, den 18. Juli, Reprise!

Máloczi-Marsch

Erstklassiger ungarischer Tonfilm von Franz Herzog mit Javor Pál, Danka Margit, Hortos Gyula, Halmai Tibor und Turay Ida. Wochenschau. Jugendfrei! Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

DAS SCHLOSS IN FLANDERN

Roman von Johannes Breem.

Copyright by Horn-Verlag, Berlin.

Weit auseinander rückte Michele die Schiebefenster des Wintergartens und gierig sog sie die Feuchtigkeit in ihre Lungen. Sehnsuchtsvoll streiften ihre Blicke die vertraute Seine-Landschaft. Die Weite lockte. Das Glück, es lag dort hinten, irgendwo, weit, weit hinter jenen grünen Hügelwäldern. Unglücklich sah sie hier, gefangen und untätig. Zum Handeln aber drängte sie der Gedanke an den Offizier. Er stand hinter jeder Ueberlegung, und auf Schritt und Tritt verfolgte sie die Erinnerung an ihn.

Das seltsame Erlebnis im flandrischen Schloß verblaßte nicht. Stundenlang lag sie auf der Couch und träumte. Sie spinn sich ein, ja, sie vernachlässigte ihre Kunst. Die Frau der Pflicht wurde träge. Gleichgültig war ihr der Spielplan der Oper, uninteressant die Anordnung der Proben, belanglos waren die Vorschläge des dicken

Soproner Lokalberichte

Sopron, 18. Juli.

Todesfall. Am 16. d. starb in Sopron die Private Marie Kadnár im 74. Lebensjahre.

Trauung. Gestern fand die Trauung des Professors für Heilpädagogik Paul Hannváry mit Helene Margit Mühl, Tochter des Kaufmannes Konrad Mühl, statt.

Leichenbegängnis. Der penj. Postunteroffizial Michael Salamon wurde Dienstag nachmittags unter großer Teilnahme der hiesigen Bevölkerung im ev. Friedhofe zu Grabe getragen. Die Trauerrede hielt Senior Ludwig Fiermann, der auch die Einsegnung vornahm. Unter den Trauergästen waren alle Postunteroffiziale, viele Postbeamte, städtische Beamte und zahlreiche Wirtschaftsbürger zu sehen, um dem Entschlafenen das letzte Geleit zu geben.



Vom Rathaus. Auf Grund einer Zuschrift des Obergespanns Paul von Högyész ließ gestern Bürgermeister Doktor Michael Soproni-Thurner verkünden, daß die Nachmittagsarbeitszeit im Rathaus aufgehoben ist. Täglich — auch an Sonntagen — wird von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends, Inspektion abgehalten. Außerdem wurde auch die Weckzeit wieder eingeführt.

Die Soproner Handels- und Gewerkekammer zeichnet alljährlich eine Reihe langjähriger, treuer Arbeiter mit Geldspenden und einem ministeriellen Anerkennungsdiplom aus. Für dieses Jahr wurde der Kammer die Summe von 2500 Pengö zur Verfügung gestellt, wovon 25 brave Arbeiter bedacht werden können.

Die Einschreibungen an der Elisabeth-Universität in Pécs finden für das Schuljahr 1940/41 vom 2. bis 12. September statt.

In der Inneren Stadt wird in einem Hause die Kanalisierung durchgeführt. Die Arbeit geht nur langsam vorwärts, weil die Arbeiter immer wieder auf Rattenester stoßen und diese Nager vernichten müssen.

Vom Fahrrad gestürzt. Der 15jährige Lehrling Sándor Friedmann stürzte auf der Hartauer-Straße vom Fahrrad und zog sich einen Armbruch zu. Friedmann wurde ins Elisabeth-Spital gebracht.

Schwaben! Wenn Sie vollständig von Ihren Schwaben, Russen, Kakerlaken, Feuerkäfern befreit sein wollen, machen Sie, bitte, einen Versuch mit Schwaben-Chilin aus der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Der Erfolg wird Sie tatsächlich überraschen. Zu haben in Sprigbolen zu 40 und 60 Heller.

Von der Polizei. Der Leiter der Kriminalabteilung der hiesigen Staatspolizei, Polizeihauptmann Dr. Iván Ungvá, trat einen zweiwöchigen Erholungsurlaub an. Während seiner Abwesenheit wird er von Polizeikommissar Dr. Ludwig Lipstay vertreten.

Stadtoberphystikus Dr. Dező Horváth hat seine Waffenübungszeit beendet und die Leitung des städtischen Physikats abermals übernommen. Dasselbe leitete während seiner Abwesenheit Oberarzt Dr. Béla Bajnovsky.

Futtermittel- und Strohvorräte sind anzumelden. Jene Wirtschaftsbürger, die mit den jetzigen Luzern-, Weizen-, Klee- und Heuvorräten und der kommenden Ernte wenigstens 100 Meterzentner, ferner jene, die jetzt wenigstens 200 Meterzentner und mit der kommenden Ernte wenigstens 400 Meterzentner Stroh besitzen werden, müssen dies bis Samstag im städtischen Wirtschaftsamt (Rathaus, erster Stock) anmelden.

Einen Gutsbesitzer zehn Jahre hindurch befohlen. Ein Gutsbesitzer der Umgebung erstattete gegen einen seiner Bediensteten die Diebstahlsanzeige. In zehn Jahren soll der treulose Angestellte große Quantitäten Milch, Frucht, Futtermittel u. dgl. entwendet und zum Teil an Fremde verkauft haben. Den Schaden beziffert der Gutsherr auf rund 3000 Pengö. Die Erhebungen sind im Zuge.

Görner Mädchen in Sopron. Aus Gör ist eine größere Mädchengruppe in Sopron eingetroffen. Die Mädchen werden auf einige Wochen hindurch im Jugend-Kreuzheim die Sommerfrische genießen.

Sieben landwirtschaftliche Angestellte wurden vom Ackerbauminister für langjährige treue Dienste mit Geldspenden und Anerkennungsdiplomen ausgezeichnet. Die Ueberreichung der Auszeichnungen erfolgt Sonntag durch den Obergespan Paul von Högyész oder durch seinen Sekretär Dr. Imre Eleméri.

Die Ueberprüfung der Wählerliste an jener Stadt wurde beendet, desgleichen die ergänzende Ueberprüfung der Listen im Zusammenhang mit dem Judengesetz. Bürgermeister Dr. Michael Soproni-Thurner wird in Kürze den Wahlausschuß einberufen, um über das Ergebnis der Ueberprüfungen endgültig zu entscheiden. Somit ist der Termin zur öffentlichen Einsichtnahme in die Wählerliste Ende dieses Monats zu gewärtigen.

Qualitätsdrucksorten liefert die Röttig-Romwalter Druckerei, Sopron

FILM

„Mädchenträume.“ Dieses spannende Sittenbild, das gestern im Städtischen Lichtspieltheater nebst einem guten Beiprogramm zur Vorführung gelangte, behandelt die Geschichte dreier Schwestern, Töchter eines Apothekers in der Kleinstadt, von denen jede ihren Tom, Sam und Frank bekommt. Nur daß es mit letzterem etwas hapert; das ist nämlich ein Reporter, Schriftsteller oder so ähnliches, sonst aber ein ziemlich unmännlicher, hysterischer Geselle, der die Gattin einer guten, ihn anbetenden Ehefrau nicht zu schätzen weiß und sich schließlich dem Trunk ergibt. Es folgt eine Zeit der Trennung, in die obendrein noch die Erdbebenkatastrophe von San Francisco fällt, und als Frank aus seiner freiwilligen Verbannung zurückkehrt, findet er sein alles verstehendes und alles verzeihendes Weibchen wieder, mit dem er jetzt hoffentlich glücklich sein wird. Die Träger der Hauptrollen sind Bette David und Errol Flynn.

Der penj. Kreisnotar Gustav Adolf Blikle, der im 73. Lebensjahre in Sopron entschlafen ist, wird Freitag, den 19. Juni, halb 3 Uhr nachmittags, im Trauerhause (Ragomartoni ut 7) eingeleget und dann nach Agfalva-Agendorf übergeführt, wo um 3/5 Uhr nachmittags die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt. Durch den Tod des beliebten Kreisnotars wurden seine Kinder Dr. Gustav Adolf Bártfay, Dr. vitéz Emil Bártfay, Erna Blikle, Elvira Blikle, Frau Johann Jemberöky, geb. Emma Blikle, Frau Rudolf Bérci, geb. Alice Blikle, und Margit Blikle, sowie die Schwiegerföhne und Entkelinder in tiefe Trauer versetzt.

Todesfall. Gestern starb die hiesige Witwe Johann Stöger, geb. Anna Manmer, im Alter von 69 Jahren.

Vom Komitat. Auch im Komitatshaus wurden die Nachmittags-Arbeitsstunden aufgehoben. Inspektionsdienst wird jedoch gehalten. Die Urlaube können abermals gewährt werden.

Die Asphaltierung der Christoph-Vadner-Gasse, die in der Vorwoche in Angriff genommen wurde, ist beendet worden. Derzeit wird der Straßenabschnitt oberhalb der Reitschule ausgebaut. Die Straßenbauarbeiten sind bekanntlich einer Budapester Firma übertragen.

Inser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug bitten wir Sopron. Drucker 56

Bonnets, langweilig die sich immer wiederholenden Interviews der Presse und widerlich der öde Klatsch der Kollegen.

Stunden verließ sie und starrte in die Ferne. Sie glaubte seine Stimme wieder zu vernehmen, und sie erschauerte noch einmal in seiner kraftvollen Umarmung; sie spürte wieder den leidenschaftlichen Kuß auf ihren Lippen. Langsam entglitt ihr das Leben, sie liebte es nicht mehr, sie liebte den Offizier.

Der Briefträger wurde der wichtigste Mann des Tages. Seine Bestellungen regelten den Zeitablauf in „Port du ciel.“

Die mittägliche Postbestellung war heute längst vorüber. Wieder nichts! Die Inserate blieben wirkungslos.

Marie meldete die Ankunft des Repetitors. Morgen, am Oster Sonntag stand „Manon Lescaut“ auf dem Spielplan. Am liebsten hätte sie abgejagt, aber ein Rest des ehemaligen Pflichtgefühls hinderte sie an der Ausführung dieser Absicht...

Der Repetitor trat ins Zimmer, und mit ihm kam der Beruf. Die Einsätze waren noch einmal durchzunehmen. Der Einsatz der Stelle: „Adieu, mein liebes Tischchen“, der Beginn der Manon-Arie

klappte nicht.

Dreimal war er schon repetiert, da brach Michele mitten im Gesang unwillig ab. Ihr ekelte plötzlich vor ihrem Beruf; sie haßte sich dafür, Hingabe an eine erfundene Figur, — Verzeiwung, Sehnsucht, Liebe spielen zu müssen, wo doch ihr ganzes Denken ein wirklicher Mensch beherrschte, ein Mann, nach dem sie sich verzehrte.

Marie trat ein und meldete: Besuch! Den Namen hatte sie nicht recht verstanden. Ob Madame zu sprechen sei?

Michele, die vermutete, es handle sich um einen Abgesandten von Fred Fitzgerald, wenn nicht gar um ihm selbst, verabschiedete hastig den Repetitor. Sie rannte zur Halle. Erwartungsvoll stieß sie die Tür auf — im nächsten Augenblick veränderten sich jedoch ihre Züge, und Enttäuschung malte sich auf ihrem Gesicht.

Eine Dame erwartete sie. Eine Dame von gefährlicher Schönheit! Tizianrot umrahmte das länglich ovale Gesicht der überaus aparten Erscheinung. Die Haut schimmerte wie Opal. Unter künstlich forrigierten Brauen brannten geisterhaft die Augen, gleich zwei kalten Flammen. Die

Hände flogen. Die schmalen Lippen bebten, als sie den Namen Cynthia Beverley formten. In mühsam unterdrückter Erregung schälten die prüfenden Blicke Michele Widerstand ab. Wie Gegner, die den Ring betreten, maßten sich die Frauen.

Höflich bot Michele der Fremden Platz an. Lady Beverley neigte leicht den Kopf und lehnte sich. Sie ließ den Blick nicht von Michele.

Michele nahm den Stuhl ihr gegenüber über, — sie fühlte sich schwach und unterlegen. Eine gespannte Pause. Michele erwartete den Angriff.

Cynthia beugte den Oberkörper vor, warf ihr seidenes Tischchen auf die Tischplatte, umschloß es mit den Armen. Die Handflächen legte sie zusammen. Michele spürte einen Hauch Guerlain.

„Madame“, flackerte die belegte Stimme ihr gegenüber auf, „was veranlaßt Sie, Inserate an einen Toten aufzugeben?“

Michele glaubte sich verhöhrt zu haben. „An einen Toten...“ stammelte sie, „was wagen Sie damit sagen? ...“

„Daß Fred Fitzgerald tot ist — gefallen in Flandern.“

(Fortsetzung folgt.)

# Wir greifen heraus

„Basler Nachrichten“ unterstreichen die Überlegenheit der italienischen Kriegsflotte.

In Agram wurde, wie aus Berlin gemeldet wird, der deutsche Film „Von Narwik bis Paris“ mit großem Erfolg aufgeführt.

Italiensische Flieger bombardierten — wie die Agenzia Stefani meldet — abermals Malta. Zwei britische Jagdflugzeuge wurden abgeschossen.

Ein deutsches U-Boot meldet die Versenkung von 23.600 BRT feindlichen Handelschiffsräumen. Ein anderes U-Boot hat aus einem stark gefährdeten Geleitzug einen feindlichen Tanker von 9000 BRT herausgeschossen.

In Honolulu sind zwei amerikanische Schiffseinheiten in die See gestochen.

Englische Finanzleute und Aristokraten begeben sich nach Amerika.

Einer Vereinbarung zwischen Oslo und den Krupp-Werken in Essen zufolge werden letztere drei Jahre hindurch alles nur mögliche Eisenbahnmateriale liefern.

Der bisherige bulgarische Gesandte in Berlin wurde mit der Leitung der bulgarischen Gesandtschaft in Rom betraut.

Aus Rabat wird gemeldet, daß der Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte in Nordafrika Weisungen für eine teilweise Demobilisierung in Tunis, Algier, Oran und Marokko erteilt hat. Diejenigen Mannschaften, die aus Frankreich stammen und in die Kolonialtruppen eingereiht worden sind, werden demobilisiert und in die Heimat zurückgeschickt werden, sobald die Transportmöglichkeiten bestehen. — Augenblicklich ist jede Transportmöglichkeit unterbunden.

In London wurden gewisse Pläne ausgearbeitet, die zum militärischen Schutz der Themse beitragen sollen. So wurde mitgeteilt, daß keine Fischereierlaubnis mehr gegeben wird, und daß bisher bestehende Genehmigungen sofort erlöschen. Außerdem wird allen Unbefugten der Zugang zu Hafenanlagen aller Art und zu anderen wichtigen Anlagen verboten. Der Zutritt ist nur noch mit schriftlicher Erlaubnis möglich. Weiter sollen Maßnahmen ergriffen werden, um Flugbootlandungen auf der Themse, Brückensprengungen und andere militärische Operationen zu verhindern.

Dieser Tage wird auf dem Friedhof in der Kerepesti mit dem Bau eines monumentalen Grabdenkmals für Julius von Gömbös begonnen. Der Bau entspringt einer Initiative der in der Julius-Gömbös-Gesellschaft vereinigten Freunde des verbliebenen Ministerpräsidenten und soll in seinen Ausmaßen und seiner künstlerischen Ausführung des verstorbenen Staatsmannes würdig sein. Den Bauplan für das Denkmal hat Architekt Stefan von Medgyassay (der Erbauer des Soproner Theaters) entworfen und wurde Bauingenieur Julius von Medgyassay betraut. Das Grabdenkmal wird eine Reiterstatue schmücken, ein Werk des Bildhauers Georg von Bastagh. Die feierliche Enthüllung soll am 6. Oktober, dem Todestage Gömbös', erfolgen.

Durch eine Explosion von Gruben gasen wurden in einem Kohlenbergwerk in Sonman (Pennisylvania) fünfzig Bergleute 2000 Meter unter Tag eingeschlossen. Bis jetzt konnten 22 Tote geborgen werden. Man hat die Hoffnung aufgegeben, daß die weiteren 28 eingeschlossenen noch lebend befreit werden können.

# Hagelschaden von 40.000 Pengó

Wie aus Landwirtschaftskreisen gemeldet wird, richtete der Hagel, der Dienstag in den Obst- und Weingärten erheblichen Schaden angerichtet hat, auch auf den Fruchtfeldern bedeutenden Schaden an. Die Weizen- und Gerstenkörner wurden auf den Aehren geschlagen und die Halme zu Boden gebrückt.

Wie der städtische Wirtschaftsinspektor

vitéz Otto Karjany mitteilt, ist in den Wein- und Obstgärten sowie auf den Fruchtfeldern von der Blumentalgegend bis Steinambrúal ein Schaden von zirka 40.000 Pengó zu verzeichnen. Der Schaden betrifft die Besitzer deshalb schwer, weil sie gegen Hagel nicht versichert sind.

# 120 Gewerbelehrlinge genießen im „Diebmannsgraben“ die Sommerfrische

Wie in den vergangenen Jahren, so genießen auch heuer viele Gewerbelehrlinge im Wege der Sozialversicherungsanstalt (OIZ) in den Soproner Waldungen auf die Dauer von zwei Wochen die Sommerfrische.

Hierzu eignet sich eine herrliche Lichtung im „Diebmannsgraben“ großartig. Ein kleiner Wildbach rauscht durch die Gegend und einige hundert Meter weiter entfernt fließt der Krehlenbach, wo die Lehrlinge ein erfrischendes Bad nehmen können.

120 Gewerbelehrlinge aus St. Gotthárd, Komárom und Győr verbrachten zwei Wochen am obigen Platz und sie alle nahmen bei guter Kost, die von der OIZ-Leitung gestellt wird, durchschnittlich 2,5 Kilogramm an Körpergewicht zu. Es gab auch welche, die bis 7 Kilogramm an Körpergewicht zunahmen. Ihnen hat die gute Waldluft und die ausgiebige Kost ganz speziell angefallen.

Die obigen Lehrlinge — die in großen Zelten übernachteten — wurden nun von

Lehrlingen aus dem Győr und Soproner Komitat abgelöst. Später kommen aus anderer Gegend Lehrlinge an die Reihe, um im „Diebmannsgraben“ die Sommerfrische zu genießen.

Der Direktor der hiesigen Sozialversicherungsanstalt, József Arkosy, inspiziert häufig die Zungen, die sich recht wohl fühlen.

Dieser Tage weifte auch von der Budapest Zentrale ein höherer OIZ-Funktionär im „Diebmannsgraben“, um die Lehrlinge zu besuchen und sich von ihrer guten Unterkunft und Verpflegung zu überzeugen. Er war mit dem Gesehenen voll und ganz zufrieden.

Der OIZ-Überarzt Dr. Josef Szecsy öbny-Czukeker erscheint gleichfalls häufig im Lager, um über die Gesundheit der Lehrlinge zu wachen.

Die Aufsicht haben Pfadfinderoffiziere über und die Lehrlinge verlassen stets mit wehen Herzen die schöne Erholungsstätte, die für die kommenden Arbeitstage Erfrischung und Kraft sichert... Sch.

# Wichtige Dokumente verloren

50 Pengó Belohnung für den Finder.

Ein fremder Pfadfinderoffizier, Angehöriger des Pfadfindernordens, verlor gestern Mittwoch, in der Zeit von 11 bis 12 Uhr vormittags, auf dem Wege von der Stadtpfarrkirche bis zur Fremdenverkehrsstelle, das Rathaus berührend, seine Brieftasche, in der sich außer 280 Pengó Bargeld und Eisenbahngit-

mationen wichtige Dokumente befanden. Mit Hinweis auf die Wichtigkeit der Schriftstücke, ersucht der Verlustträger den ehrlichen Finder, die Brieftasche gegen eine Belohnung von 50 Pengó auf der Polizeihauptmannschaft abgeben zu wollen.

# Gelungene Fälschate von Zweipengómünzen

Der hiesigen Polizeihauptmannschaft wurde vor Tagen ein falsches Zweipengóstück eingeliefert. Im Budapest Hauptmünzamt, wohin man das beschlagnahmte Geldstück einsandte, stellte man fest, daß das Fälschate einer Serie angehört, die der Fälschmünzwerkstätte einer gewissen Frau Dező Szvetics entstammt. Bisher wurden über 1400 Stück ähnlicher falscher Zweipengóstücke konfisziert. Die als „gelungen“ bezeichneten Fälschate unterscheiden sich von echten Stücken durch ihr geringeres Gewicht, sowie durch ihren Mattglanz. (Letztere Eigenschaft ist durch hohen Blei- oder auch Zinkgehalt bedingt.)

# Das Städtische Lichtspieltheater soll der Stadt erhalten bleiben!

Laut einer Feststellung des Innenministers haben sich in einzelnen Städten des Landes die städtischen Lichtspieltheater als unrentabel erwiesen und der Minister verfügte deshalb, daß allen Städten die Konzessionen entzogen werden.

Der Minister verfügte aber sogleich, daß bei solchen städtischen Lichtspieltheatern, die nützlich wirkten, von einer Verlängerung der Konzession die Rede sein könne.

Nachdem sich dies speziell auf das Soproner Städtische Lichtspieltheater bezieht, hat Vizebürgermeister Dr. Stefan Karjany an den Innenminister eine Eingabe gerichtet, in welchem das Ersuchen gestellt wird,

der Stadt Sopron die Konzession auf 20 Jahre zu verlängern, widrigenfalls die Stadt einer bedeutenden

den Einnahmsquelle verlustig würde und die Kommunalumlage stark erhöht werden müßte. Eine solche neue Last auf die Schultern der Bürgerschaft zu legen, sei unmöglich! Das Städtische Lichtspieltheater — dessen sachmännische Leitung auch in Filmkreisen anerkannt ist und binnen 25 Jahren 200.000 Pengó Nutzen abwarf — hat seine Rentabilität erwiesen und auch aus diesem Grunde wäre es wünschenswert, wenn der Innenminister die Verlängerung gewähren würde!

Der Reichstagsabgeordnete unserer Stadt: Außenminister Graf Stefan Csáky wurde ersucht, den obigen und gerechten Wunsch der Stadt Sopron beim Innenminister befürwortend zu unterstützen.

Allerlei Druckorten bekommen sie am schönsten und billigsten in der Rätig-Komwoalter Druckerei U.S., Deák-Platz

# FRANZ JOSEF BITTERWASSER

## Die Soproner Ausstellung von Goldschmiedearbeiten verschoben

Die Soproner Ausstellung alter Goldschmiedearbeiten, für die die Direktion des Stadtmuseums bereits Vorbereitungen traf, wurde der außergewöhnlichen Zeiten wegen verschoben.

## Ein Brachstier

Die Gemeindevorsteherung von Sopronbánfalva-Bándorf hat einen Brachstier, der nicht weniger als 10 Meter zentner und 10 Kilogramm wiegt, nach Kapuvár verkauft, von wo aus das Vieh nach Deutschland exportiert wird. Der Stier erweckte überall, wo er gesehen wurde, wahres Aufsehen. Das gute Aussehen des Stieres beweist, daß er in Sopronbánfalva „einen guten Stall hatte“...

## Die neuen Bierpreise

Budapest, 18. Juli. Mit Genehmigung des Preiskommissärs haben die Gastwirte den Preis des Biers erhöht. Das angezapfte Bier wurde glas-, beziehungsweise krügelweise um 2 Heller teurer, jedoch der Preis des Pilsener bleibt unverändert. Der Preis des Flaschenbiers wird flaschenweise, der Qualität entsprechend, um 2, 3 und 5 Heller erhöht. Die Gastwirte unternahmen auch Schritte, daß die Weinpreise erhöht werden, doch diesbezüglich hat der Preiskommissär noch keine Schritte unternommen.

# Zeitungsstimmen

## Bei der Neugestaltung des Balkans werden im neuen Europa Deutschland, Italien und Ungarn die Führung haben

Deutsche und Schweizer Pressestimmen über die Münchener Besprechungen.

Die geltrigen deutschen Blätter weisen abermals auf die große Bedeutung der Münchener Besprechungen der Staatsmänner Deutschlands, Italiens und Ungarns vom Gesichtspunkt der Neuregelung Südosteuropas und der Aufrechterhaltung des Balkanfriedens. Die Zeitungen beschäftigen sich auch eingehend mit der letzten Rede des Ministerpräsidenten Grafen Paul Teleki und heben seine Feststellung hervor, daß die Wichtigkeit der Münchener Gespräche aus dem Satz der amtlichen Mitteilung hervorgeht, daß die Besprechungen von drei Staaten geführt wurden. Weiters betonen deutsche Zeitungen, daß die südosteuropäischen Staaten die gegebenen Möglichkeiten und Tatsachen nicht deutlich und vernunftmäßig erkennen wollten. Eine einzige Ausnahme unter ihnen bildete von Anfang an Ungarn. Was die übrigen südosteuropäischen Staaten zum großen Teil getan haben, gehört zum Begriff der Schaulustpolitik.

Ungarn hat durch seine Entscheidungen bekundet, daß es zusammen mit den Mächten den englischen Plänen zur Ausweitung des Krieges immer entgegengetreten ist.

Bei der Neugestaltung des Balkans wer-

Nur **2.80** Pengó kostet das Monatsabonnement unserer Zeitung

den im neuen Europa Deutschland, Italien und Ungarn die Führung haben, damit die Ungerechtigkeit, der Haß und jede Kriegsgefahr dem südeuropäischen Raum entschieden ferngehalten werden können.

Nach Schweizer Blätter besaßen sich mit den Ergebnissen der Münchener Besprechungen. Der Berner „Bund“ schreibt, die Neuordnung der Südostfragen rückt immer näher, je weiter der Krieg fortschreitet. Die ungarische Außenpolitik steht schon seit mehreren Jahren im Einklang mit der der Achsenmächte, doch wurde bisher noch nicht bis in die Einzelheiten besprochen, in welchem Maße die Interessen Ungarns bei einer gebietlichen Neuordnung Europas berücksichtigt werden sollen.

Das Genfer Blatt „La Suisse“ schreibt, daß Rumänien durch einen einfachen Regierungswechsel die einmal begangenen Fehler nicht wieder gutmachen kann. Ungarn ist ein treuer Freund der Achsenmächte, doch hat es noch mit Rumänien eine Abrechnung. Nachdem Rumänien sich dem Druck der Sowjets unterworfen und die territoriale Integrität fallengelassen hat, konnte Ungarn nicht verstehen, daß nur diejenigen Staaten die Befriedigung ihrer Forderungen erlangen, die diesen Forderungen mit Drohungen Nachdruck verleihen. Im Wesen hat man bei den Münchener Besprechungen der Sache der ungarischen Staatsmänner Recht gegeben und der Regierungswechsel in Rumänien beeinflusst durchaus nicht die Aussichten des ungarischen Revisionismus.

RADIO

Donnerstag, 18. Juli.

Budapest. 6.40: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Erzählungen. — 10.45: Europas Zwergstaaten. — 12.10: Salonkapelle. — 12.40: N. — 13.30: Zigeunerkapelle. — 14.30: N. — 16.1: Vortrag. — 16.45: N. — 17.15: Ungarn und Südslawen. — 17.45: Zigeunerkapelle. — 18.15: Erzählung. — 18.45: Tanzmusik. — 19.15: N. — 19.25: Das gute Trintwasser. — 19.45: Schallpl. — 20.20: Hörspiel. — 22.10: Militärmusik. — 23.25: Zigeunerkapelle. — 0.05: N.

Wien. 5: Musik. — 6.10: Turnen. — 7: N. — 8: Musik. — 9.30: Schulfunk. — 10: Musik. — 12: Konzert. — 12.30: N. — 13: Konzert. — 14: N. — 14.15: Konzert. — 15: Wehrmachtbericht. — 15.15: Konzert. — 16: Rundfunkorchester. — 17: N. — 18.30: Aus dem Zeitgeschehen. — 19: Frontberichte. — 19.45: Rundfunkschau. — 20: N. — 20.15: Orchesterkonzert. — 20.50: Die politische Lage. — 21: Zum Wehrmachtbericht. — 21.15: Konzert. — 22: N. — 22.30: Konzert. — 24: N. Nachtmusik.

Freitag, 19. Juli.

Budapest. 6.40: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.20: Kind und Geld. — 10.45: Die Kopfschmerzen. — 12.10: Polizeikapelle. — 12.40: N. — 13.30: Funkkapelle. — 14.30: N. — 16.15: Ueber Kaufleute. — 16.45: N. — 17.15: Schallpl. — 18: Sport. — 18.10: Plauderei. — 18.30: Plauderei. — 18.30: Zigeunerkapelle. — 19.15: N. — 19.25: Harmonikabuo. — 19.40: Marosvárfelhely. — 21.10: Opernorchester. — 22.10: Zigeunerkapelle. — 23.20: Schallpl. — 0.05: N.

Wien. 5.30: Musik. — 6.10: Turnen. — 7: N. — 8.10: Für die Frau. — 9: Konzert. — 11: Funkorchester. — 12: Blasmusik. — 12.30: N. — 14.15: Musik. — 15: Wehrmachtbericht. — 15.15: Kinderlieder. — 15.30: Kammermusik. — 16: Konzert. — 17: N. — 18.30: Aus dem Zeitgeschehen. — 19: Frontberichte. — 19.45: Die deutsche Luftwaffe. — 20: N. — 20.15: Orchesterkonzert. — 20.50: Die politische Lage. — 21: Zum Wehrmachtbericht. — 21.15: Konzert. — 22: N. — 22.15: Tagesausklang. — 24: N.

Gegen England...

Rom, 18. Juli. Ueber die Vorbereitungen gegen England melden italienische Blätter, daß der deutsche Generalstab seinen Sitz nach Gent in Belgien verlegt hat. Die Sturzstapflugszeuge, die Geschwader der schweren Bombenwerfer und die Jagdflugzeuge wurden in der Gegend von Rouen in Frankreich und Mittelbrügge in Holland zusammengezogen. In

der Richtung nach Amiens und Rotterdam ziehen die deutschen Tanks in langen Kolonnen, die Infanteriedivisionen marschieren im Abschnitt Brest—Dünkirchen—Rotterdam auf. Das deutsche Hauptquartier, das sich seit dem 15. Juni in der Umgebung von Paris befand, wurde nach Nordfrankreich verlegt.

Ungarisch-rumänische Minderheitenbesprechungen

Aus Bukarest wird gemeldet: Der Generalsekretär der Partei der Nation, Moldovan, hat den Vorsitzenden der ungarischen Volksgemeinschaft in Rumänien Grafen Bánffy und den ungarischen Senator Gyárfás empfangen und mit ihnen die Frage der Einbürgerung der Angehörigen der ungarischen Minderheiten in die Partei besprochen.

Generalsekretär Moldovan gab sein Einverständnis zu der Verlautbarung, die die Führung der ungarischen Volksgruppe in Rumänien zu dieser Frage erlassen wird.

Bulgarien erwartet friedliche Lösung der Dobrudschafrage

Aus Sofia wird gemeldet: In Sofia verfolgt man die Entwicklung der Dobrudschafrage weiterhin mit Vertrauen, wobei man eine friedliche Lösung erwartet. Die Presse bewahrt eine zurückhaltende Haltung, wobei die Polemik gegen Rumänien schon seit einer Woche

vollkommen aufgehört hat. Viel beachtet wird ein Artikel des pensionierten Generals Kolaroff, der sich ebenfalls für eine friedliche Lösung einsetzt und erklärt, daß jede gewalttätige Lösung nur den Haß auf beiden Seiten erwecken würde.

Die holländische Wehrmacht demobilisiert

Aus Amsterdam wird gemeldet: Die bisherige holländische Wehrmacht wurde, soweit sie in Europa Dienst tut, demobilisiert. Wehrmachtsteile, die wegen der Lage des Arbeitsmarktes nicht in das bürgerliche Leben entlassen werden konnten, sind zum Wiederaufbaudienst zu-

jammengesetzt. Zum erstenmal in der Geschichte ist hier einer Armee, die nach völkerrechtlichem Brauch in Kriegsgefangenenlagern gefangen gehalten werden konnte, die Möglichkeit gegeben, jegensreiche Arbeit zugunsten des eigenen Landes durchzuführen.

Weltnachrichten in Kürze

Senator Dr. Emmerich Bárady, Führer der ungarischen Minderheiten in Südslawien, besuchte den Ministerpräsidenten Cvetkovic, um sämtliche Fragen und Probleme, die die ungarischen Minderheiten in Südslawien interessieren, mit ihm zu besprechen. Ministerpräsident Cvetkovic versprach, daß er nach Möglichkeit alle berechtigten Wünsche und Forderungen der Ungarn erfüllen werde.

Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen teilt mit, daß die Autobuslinien des MÁVMT unter Beibehaltung von unbedeutenden Einschränkungen auf dem gesamten Verkehrsnetz wieder regelmäßig befahren werden.

Fürst Konoge wurde mit der Bildung der japanischen Regierung betraut. Der neue Ministerpräsident führt derzeit mit den führenden Militärs Beratungen, dann wird er das neue Kabinett bilden. Die japanische Armee fordert: Energetische Expansionspolitik und enges Zusammenwirken mit den Achsenmächten. Japan fordert für sich: Französisch-Indochina und holländisch-Ostindien.

Der weit über Deutschland hinaus bekannte Altmeister der Filmphotographie und Erfinder des Trixfilms Guido Seeber ist in Berlin im 62. Lebensjahr gestorben. Guido Seeber hatte im Jahre 1909 den ersten Trixfilm herausgebracht und seitdem unzählige Trixfilmen in bekannten deutschen Filmen gedreht.

Spaniens außenpolitisches Hauptziel ist: Zurückgewinnung von Gibraltar. Hitler hat General Franco mit einer hohen Auszeichnung bedacht. In Amerika erklärt man, daß England höchstens ein Monat lang dem deutschen Angriff Widerstand leisten kann.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telephon Nr. 246.

TODESANZEIGE.

Josef Siklós (Stöger) als Sohn und Gattin, geb. Stelanie Freiler, geben sowohl im eigenen, wie im Namen aller Verwandten und Bekannten tieferschüttert Nachricht vom Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, der Frau

Witwe JOHANN STÖGER geb. ANNA MAIMER

welche Mittwoch, den 17. Juli 1940, 1/8 Uhr abends, nach langem, schweren Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 69. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird Freitag, den 19. Juli l. J., 3 Uhr nachmittags, in der Parentationshalle eingesegnet und sodann im alten kath. Friedhofe zu St. Michael im eigenen Grabe zur Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Samstag, den 20. Juli, um 7 Uhr früh, in der Heiligengeistkirche gelesen.

Sopron, den 18. Juli 1940.

Ruhe in Frieden!



Wer hat ausgesteckt?

Guter Rotwein

Witwe Albert Kitzl, Michaelis-Gasse 13.

Guter Rotwein

Witwe Samuel Zügn, bei Johann Kriech, Wieden 23.

Guter Rotwein

Franz Szebedits, Friseur, Alter Kornmarkt 34.

Guter Rotwein

Ludwig Brudner, Schlippergasse 43.

Guter Rotwein

Witwe Samuel Zeberer, Ruderzu 8.

Guter Rotwein

Ludwig Dreißer, Schlippergasse 65.

Prima Weißwein

Michael Höller, Dominikanergasse 7.

Guter Weißwein

und

Guter Rotwein

Ludwig Unger, Grabenrunde 8.

Guter Rotwein

Andreas Limberger, Schlippergasse 6.

Prima Weißwein

(vom Seegebirg)

Ludwig Tremmel, Rosengasse 10.

Guter Rotwein

Karl Pohl, Wienergasse 13.

Guter Rotwein

Christoph Hoh, Jägergasse 11.

Prima

Weiter-Weißwein

und

Guter Rotwein

Samuel Kaitner, Arany János ucca 6 (am Ende des Deák-Platzes).

Erfolgreicher Dedenburger alter Rot- und Weißwein

wird ausgekostet in der Weinstube des Weinschantzvereines, Silbergasse 13.

Ab Freitag

Guter Rotwein

Josef Riemer, Friseurmeister, Preßburgerstraße 16.

Guter Rotwein

Johann Ringhofer, Amtsdienert, Teichmühlgasse 18.